

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 19

**Illustration:** Helikopter im Dienst der Post  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Goethe und der General

Im Jahre 1806 hielt sich Goethe zur Kur in Karlsbad auf, und es begab sich, daß er des öfteren einem alten Herrn von etwa siebzig Jahren auf der Promenade begegnete. Er brachte bei-läufig und auf Umwegen in Erfahrung, daß es ein wegen seiner unkriegerischen Haltung nicht gerade im hohen Ansehen stehender österreichischer General aus einem alten, vornehmen Geschlecht war, zwar wunderbar im Wesen und schon ein wenig senil angehaucht, aber immer freundlich und jovial und überaus gesprächig, so oft man sich in eine Unterhaltung mit ihm einließ.

Einige Male nun schon hatte Goethe bemerkt, daß der Alte ihn aufmerksam betrachtete und, wenn Goethe vorüber war, ostentativ stehen blieb und ihm nachschaute. Eines Tages, als Goethe wieder einmal gedankenvoll die herrliche Promenade hinunterschnitt, trat der alte Herr plötzlich auf ihn zu, lüftete, ohne es für der Mühe wert zu halten sich vorzustellen, den Hut und richtete, wieder ohne alle Förmlichkeit, an Goethe die Frage: «Nicht wahr, Sie nennen sich Herr von Goethe?»

«Nicht aus eigener Machtvollkommenheit.»

«Aus Weimar?»

«Soviel ich mich erinnere.»

«Nicht wahr, Sie haben Bücher geschrieben?»

«Einige.»

«Und Verse gemacht?»

«Auch.»

«Sie sollen, wie man sagt, sehr schön sein.»

«Wenn man es sagt und wenn die Meinung der Welt gilt —»

«Haben Sie denn viel geschrieben?»

«Wenig, mein Herr, denn viel ist ein relativer Begriff.»

«Ist das Versemachen schwer?»

«Ich habe jedesmal das Gefühl, als ob ich einen Herkules umlegen müßte. Und wie Antäus sehe ich wahrhaftig nicht aus.»

«Es kommt wohl hauptsächlich auf die gute Stimmung an und ob man gut gegessen und getrunken hat?»

«Auch darauf.»

«Na, schau'n Sie, da sollten Sie nicht in Weimar sitzenbleiben, sondern halt nach Wien kommen.»

«Hab' auch schon daran gedacht.»

«Schau'n Sie, in Wien ist's gut, da wird gut gegessen und getrunken und ist's vor allem gemütlich.»

«Ja, es geht nichts über gutes Essen und gutes Trinken und über die Gemütlichkeit.»

«Und in Wien hält man was auf Leute, die Verse machen können.»

«Das trifft sich ausgezeichnet!»

«Ja, schau'n Sie, dergleichen Leute finden wohl gar, wenn sie sich gut halten, in den ersten und vornehmsten Häusern Aufnahme.»

«Was Sie nicht sagen!»

«Kommen Sie nur, melden Sie sich bei mir; ich hab' große Bekanntschaft und großen Einfluß. Schreiben Sie nur: Goethe von Weimar, Bekanntschaft von Karlsbad. Das Letzte ist notwendig, weil ich halt viel im Kopf hab'.»

«Werde nicht verfehlen.»

«Aber sagen Sie mir noch, was haben Sie denn alles geschrieben?»

«Mancherlei, von Adam bis Napoleon, vom Ararat bis zum Blocksberg, von der Zeder bis zum Brombeerstrauch.»

«Es soll halt berühmt sein.»

«Ich wiederhole, wenn die Meinung der Welt gilt.»

«Schad', daß ich nichts von Ihnen gelesen und auch früher nichts von Ihnen gehört hab'. Sind denn schon neue verbesserte Auflagen von Ihren Büchern und Schriften erschienen?»

«O ja, wohl auch.»

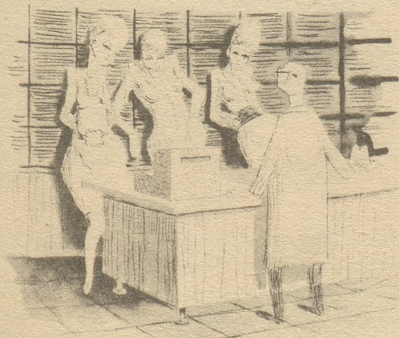
«Und es werden wohl noch mehr erscheinen?»

«Das wollen wir stark hoffen.»

«Ja, schau'n Sie, da kauf' ich Ihre Werke nicht; ich kauf' halt nur Ausgaben der letzten Hand, sonst hat man immer den Aerger, ein schlechtes Buch zu besitzen, oder man muß dasselbe Buch zum zweitenmal kaufen. Drum wart' ich, um sicher zu gehen, immer den Tod der Autoren ab, ehe ich ihre Werke kaufe. Von diesem Grundsatz kann ich auch bei Ihnen nicht abgehen, so leid es mir tut.»

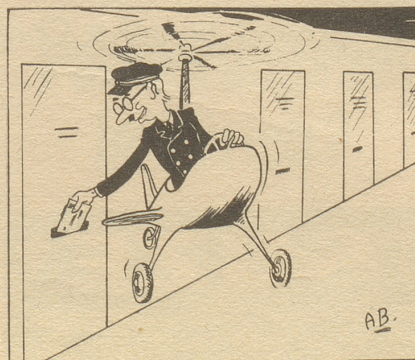
«Hm.»

Reinhold Fritz Großer



«Finde ich hier Unterkleider für einen Mann?»

«Ach ja, aber wo ist er?» Söndagsnisse Strix



Helikopter im Dienst der Post.

Tyrihans



### Hotel Anker Rorschach

Tel. 42612 Das Haus für gute Küche  
1947 renoviert  
Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad  
Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Die besten Weine von

### NEUCHÂTEL CHÂTENAY

seit 1796



### Canova

Gediegen - originell - angenehm  
Tessiner- u. ital. Spezialitäten, Apéro-  
Bar im Hotel Seehof-Boilerlei ZÜRICH  
Schiffpl. 26 Tel. 32 18 27 u. 32 19 54

Just try it once - and it will become a habit



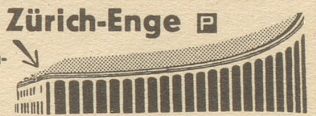
### Restaurant Aklin beim Zytturm Zug

TEL. 4.18.66

Gut essen Sie in  
unserem heimeligen  
Zugerstübli  
Eigene Metzgerei

### Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-  
Küche  
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny



### Scharfschützen

in Küche und Keller,  
Können am Herd und am Faß,  
befriedigen den Gast!

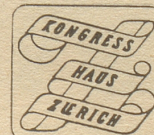
### AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof  
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier  
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy  
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



### RESTAURANT St. Annahof

ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße  
Inh. Werner Michel



### Kongreßhaus Zürich

Tel. 27 56 30

Das Haus für alle Anlässe



... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36  
die Gaststätte der guten Tafel  
au Temple des Gourmets

### Zunfthaus Zimmerleuten

CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 32 42 36